

Zwo warhafftige Newe Zeitung.

Die erste / Von der grawtsamen

Thrañen des Türcken/ wie er abermals mit den ar-
n Christen von Gran in Ungern vmbgangen/ v-
sind in die 20000 Christen/ der Türcken aber
1500. todt geblieben/ geschehen den 9. tag

Junij Anno 1594.

In Gesangsweis gestellt / im Thon/

In dich hab ich gehoffet Herr/ cz.

Die ander/ ein Warhafftige Be-

richt/ so sich begeben hat im Schweizerland/ nicht
weit von Lucern/ wie daselbst ein Wä Georg Scho-
enant / seiner leiblichen Kinder fünff vmbgebracht
hat/ Vnd wie er zu Lucern gericht ist worden den
8. tag des Jenneris in diesem 1594. Jahr/

Im Thon/

Hilff Gott daß mir gelinge zc.

Gedruckt zu Wien in Oesterreich / bey
Leonhardt Nassinger.

1594.



S Der zu jr Christen allzugleich / jr seid jung/
alt/arm oder reich / Waruon ich euch wil
singen / von einer erschrecklichen geschicht
Gott helff das vns gelinge.

Als man zahlt tausent fünffhundert jar / 94. auch
für war/den neundten Junij eben/hat sich der Türck
gerüstet starck / vnd sich zu Feld begeben.

Mit zweymal hundred tausent Man/ die im Un-
gerland zu greiffen an/mit rauben/morden vnd bren-
nen / viel vnschuldig Blut an etlich ort / vergossen
vnd verderbet.

Wie er dann solches bewiesen hat / zu Gran wol in
der werthen Statt/in Vngerland gelegen/hat er ge-
rieben groß mörderen/welches nit auß ist zusprechē.
Auch in etlich Stätten nach darben/dar zu in mäs-
sen Flecken frey/hat er vbel gehauet/das einem der
s hören thut/vor grossen schrecken grawset.

Er zog für Gran mit grosser gewalt/vnd lag dar-
vor zween Monat bald / Christen theten sich ritter-
lich halten/die Türcken schossen so mächtig sehr biß
die Mawren thet zerspalten.

Der Türck der stürmets zehenmal / in der Statt
zielte sie fest wie Stahl / der Türck der thet verlierē/
ber die fünffhundert Mann / das thet ihn sehr ver-
riessen.

Noch drung er mit gewalt hinein/ der hauff in der

der Türck den Paß wol vmb die Statt / verrieg-
allen enden.

In der Statt wehrt sich Fraw vnnnd Mann / wei-
sie ein Hand kunden regenthun / wolten sich nicht er-
geben / der Türcken wurden in der Statt / 1000
bracht vmb's Leben.

Doch haben die Türckischen Hund / die Schlach-
gewunnen in der stund / was noch bey Leben ware / ha-
bens gefangen genommen an / vbel mit in gefahren

Den neunten Junij bey der Nacht / haben sie alle
vmbgebracht / vnnnd jämmerlich zerschossen / auch d
das Blut wol in der Statt / zu halben Knorren ist ge-
flossen.

Die Kinder vnder zehen Jarn / habens gebunden
bey den Haren / gehengt wol an die Pfosten / darnach
mit Pfeilen zu der frist / sie jammerlich zerschossen.

Was Weibspersonē anbelange / den habens auc
thun grossen zwang / geschendt an ihren Ehren / dar-
nach gebunden an ein Seul / vñ jämmerlich ermorde

Die Brüst habens geschnitten von irem Leib / we-
sie haben gehabt ein schwangers Weib / haben de
Leib auffgerissen / das Kind genommen auß dē Leib
vnd an ein Wandt geschmissen.

Die Mannspersonen an dem end / die in der st
noch gewesen sint / vnd die sie haben gefangen / in re

...und fere/die haben nit vertragen.
Vnter den Armen auffgehencket/ vnd darnach hin
nd her geschwencket/die Waden/inen auffgerissen/
n heisses Del gegossen drein/vnnd mit Geißeln ge
hmissen.

Bis sie wurden am Leib alle wunde/da haben die
Türkischen Hundt/in Sals drein gerieben/das ha
ns biß auff den dritten Tag/an armen Christen
ieben.

Als sie es nun hetten gemartert gnug/vnd nicht zu
eiben war ir fug/theten sie es baß betrüben/hieben in
händ vnd Füß ab/lieffens erbärmlich ligen.

Vnd zogen vor Gadum die Statt/aber der Herr
von Dieffenbach hat/80000. Mann in summen/die
aren gerüst der massen wol / theten dem Türcken
vorkommen.

Mit dem Türcken thet er grosse Schlacht / von
Morgen an bis in die Nacht/Harnisch vnnd Säbel
re man klingen / auch theten die Kugel vnnd die
feil/manchem vmb die Ohren singen.

Gott gab dem von Dieffenbach gnad / daß er der
türcken geschlagen hat/bey 1200. gar eben/ 100. er
gefangen hat/der Türck die flucht muß geben.

De von Dieffenbach sind komen vmb/bey 20000.
der sum/die in der Schlacht sind blieben der Tür
n aber auff dem plan/1600. sind blieben.

vns fleissig bitten Gott/ das er vns wöll behüten/ vor
Krieg vnd Blutvergiessen groß / vors Türcken
mordt vnd wäten.

Die andere Zeitung oder Liede.

Hert zu jr Reichen vnd Armen was ich euch
singen thu/ vnd last euch doch erbarmen/ was
sich hat getragen zu/ wol in dem Schweizer
Land bekandt/ ein dorff ist drinn gelegen/ Köffel ist es
genandt.

Ein Meil Weges daroben/ da ligt ein Dorff zu
handt/ bey Lucern in der Awen/ Köffel auff Teutsch
genandt/ ein Wirth saß darinn an dem Endt/ Georg
Schott von den Eitern/ war er allda genenndt.

Dem hat Gott der Herz geben / fünff kleine Kin
derlein/ die hett er bey dem Leben/ vnd doch die Frau
we sein / die starbe im in kurzer zeit/ sein Gut thet er
verprassen/ darauß folgt im groß Leyd.

Er hett nicht mehr zu demmen/ kein Arbeit mocht
er thun/ des Bettelns thet er sich schemen / doch sein
Kindlein schon/ hetten kein bitten Brodt im Haus
thet er sich bald besinnen/ gieng zu seiner Schwester
hinauß.

Vnd thet sie freundlich bitten / von wegen seine
Kinder klein/ mit gar demütigen sitten / daß sie ihr

nen/kein Brodt hetten steempfangen/auch keins in
breyen Tagen nicht gessen.

Sein Schwester war unwillig / vnnnd schwur bey
dem Herrn Gott / die sach wer jr vnbillig/ im Haus
hett sie kein Brodt/das thet der Geiz bey jr allein/ da
musten die arme Kinder/lenger vngessen seyn.

Indem kam er zu Hause / die Kinder waren froh/
im Glauben fest durchause/ das er in brechte Brodt/
wie er in denn verheissen hett/ganz freundtlich thet
ie in bitten/das er ihn hülff auß noth.

Den jammer mocht er nicht sehen/wol an den Kin
dern klein / thet freundtlich zu ihn sehen/ vnnnd sprach
ie Schwester mein/hats Brodt vor mir verschwe
ren thun/ das erbarm Gott vom Himmel / der wöll
ns nicht verlohnen.

Das elst Kind thu ich melden/das war ein Tocht
erlein/bey sieben Jahren der elten / gieng zu den Bes
chwisteren sein/sprach vnser lieber Herrre Gott/wird
is noch heut bescheren/das liebe tägliche Brodt.

Der Vatter stund vnmutig/wol vor den Kindern
in/der Teuffel so vngütig/der gab im fälschlich ein/
ß er sein Kinder allzumal/ jämmerlich thet ermör
den/ach Gott in deinem Saal.

Das erst das thet er hengen / das war ein Tocht
erlein/ noch zwey thet er ertrencken/ wol in dem Kel

ter sein/das Bierot das war dreyer Jahr alt
so freundlich bitten/den Vater in der gestalt.

Ach Vater laß mich leben/ es hungert mich nicht
mehr/kein Brodt darffst du mir geben / das ich esse
so sehr/auch wil ich fleißig lernen thon/ das Vater
vns beten/wann ich in die Schule gon.

Noch war sein Herß am ende / also verzweiffel
gar/ ein Messer heit er in der Hende / das Kind nan
er bey dem Haar/vnnd stach ihm bald die Kelen ab
eim Kindlein in der Wiegen/fünff stich er demselbe
gab.

Als er nun hett begangen / fünff jämmerliche
Mördt/es stunde an nicht lange / da war groß fla
gehört/wol von der Schwester sein / ein Brodt wo
sie anschneiden/da war es lauter Stein.

Sie schreye ach Gott vom Himmel / was hab i
je gethã/vnd luff mit grossem getümmel/zu irẽ Br
der schon/vnd sprach ach lieber Bruder mein / Br
wil ich dir gnug geben/wol für die Kinder dein.

Da sah sie an dem Ende / also mit grosser noi
auch hat er ihr bekendte/all seiner Kinder Todt/ v
sprach wol in dem Keller mein / ligen sie all bey sa
men/keins wirdt mehr hungerig seyn.

Sie schrey mit heller Stimme / daß erbarm d
liebe Gott / solt ich dann schuldig seine/ an deli
Kindlein Todt. In dem da wird es offenbahr/

Daselbst lag er gefangen/drey Wochen vnd zwen
Tag / darnach thet man ihn auffhangen / an einen
Pfal fürwar/der thet im durch seine Leibe gahn/dar
nach thet man ihn verbrennen/das war sein verdiens
ter Lohn.

Hierumb O fromme Christen / betracht diese Ges
chicht / Hütet euch vor solchen Lüsten / vnnnd verhalt
dem Armen nicht / gebt williglich zn aller zeit/
so wirdt euch Gott belohnen/mit der
ewigen Seligkeit/
Amen.

